
Persistenter Identifier: 985862173_0030

Titel: Verhandlungen der ... Direktoren-Versammlung in der Provinz Schlesien - 8=30.1888

Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung

Signatur: 02 A 1722

Strukturtyp: PeriodicalVolume

PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/985862173_0030/1/

forderungen stellen solle. Als ob es möglich wäre, ohne häusliche Repetitionen irgend welche bleibenden Kenntnisse zu gewinnen. Nur das kann und muß im Interesse des Unterrichts selbst gefordert werden, daß der Unterrichtsstoff in der Klasse so sorgfältig und gründlich durchgearbeitet wird, daß es sich für die häusliche Thätigkeit des Schülers niemals darum handelt, etwas Neues — es sei denn freiwillig — zu lernen, sondern nur, das in der Klasse Gelernte zu wiederholen, in kürzester Form wieder aufzufrischen. Welche Rücksichten das Lehrbuch in seiner Abfassung und Ausstattung darauf zu nehmen hat, ist bereits im Abschnitt über die Schulnaturgeschichtsbücher zur Sprache gebracht worden.

Angesichts der thatsächlichen Verhältnisse vielleicht etwas zu ideal, aber jedenfalls ein erfreuliches Zeichen dafür, daß es auch den humanistischen Gymnasien nicht mehr an Naturgeschichtslehrern fehlt, die ihrem Unterricht mehr als Pflichtgefühl und zugleich das volle Bewußtsein von der Leistungsfähigkeit dieses Unterrichtsfaches selbst unter erschwerenden Umständen entgegenbringen, ist die Auffassung des Ref. von Ohlau von den Anforderungen an den häuslichen Fleiß und der Schätzung der Schülerleistungen in der Censur: „Ein sicher geleiteter Unterricht wird sicher freiwillige Beschäftigung zur Folge haben. Oder soll die Aufmerksamkeit und der Eifer im Unterricht gesteigert werden? Der stellt sich im obigen Falle ebenso sicher auch ohne jenes äußere Beiwerk ein. Seien wir froh, daß der naturgeschichtliche Unterricht in so eminenten Weise seinen Wert in sich selbst trägt.“

Ein Haupthindernis für die Hebung der Unterrichtserfolge auf allen Stufen ist die starke Klassenfrequenz; denn mit ihr steigern sich namentlich im zoologischen und mineralogischen Unterricht, aber auch im botanischen, sobald derselbe über das Beobachten, Vergleichen und Bestimmen lebender Pflanzen hinausgeht, die Schwierigkeiten für den Lehrer so unverhältnismäßig, daß auch der tüchtigste Lehrer sie nur noch handwerksmäßig bewältigen kann, und der Erfolg seines Unterrichts in gar keinem Verhältnis steht zu der aufreibenden Mühe, die er sich damit gegeben. Der bequeme Lehrer freilich weiß sich zu helfen; er streckt die Waffen, hört auf, von der Anschauung auszugehen und unterrichtet dogmatisch, woran auch der methodische Leitfaden in der Hand der Schüler ihn nicht hindern kann. Am schlimmsten machen sich natürlich die Nachteile der starken Klassenfrequenz auf den oberen Stufen des Unterrichts geltend, am Gymnasium also in der III. Hier werden die Unterrichtserfolge nicht eher normale sein, als bis einerseits überall die Teilung der III in zwei übergeordnete Coeten, die für die Mathematik